



Bebauen und Bewahren

- Ein Pilgerweg -

Der Weg beginnt an der **Martinskirche in Gladenbach** und geht hinaus auf die Felder bei **Ammenhausen**. Er führt mit weiten Ausblicken am Waldrand entlang, durch die reizvolle **Hinterländer Schweiz** und den Stadtpark wieder zurück.

Länge ca. **7 km**, das sind etwa **2 Stunden reine Gehzeit** – plus zusätzliche Zeit für das Verweilen an verschiedenen Orten und für die Impulse.

Einführung

Herzlich willkommen. Heute möchtest du einen Pilgerweg gehen. Pilger sind in besonderer Weise unterwegs mit Gott, sie richten ihre „Antennen“ aus auf ihn. Pilgern wird daher oft auch „Beten mit den Füßen“ genannt.

Nimm die Impulse dieses Weges auf und sei offen für das, was dir Gott auf diesem Wege schenken möchte. Es gibt Zeiten, in denen du achtsam unterwegs sein wirst, deinen Körper, die Natur um dich herum freundlich wahrnimmst. Lies an den angegebenen 11 Stationen die Impulse und lass dich davon auf dem Weg „bewegen“. Konzentriertes Schweigen lohnt sich, bleib bei dem Impuls, der dir wichtig ist, und lass andere Gedanken einfach weiterziehen. Es kann hilfreich sein, ein Heft mitzunehmen, um Eindrücke zu notieren.

Mit den QR-Codes kannst du „Zusätzliches“ hören und sehen. Das Wesentliche ist im Flyer selbst enthalten. Wenn du mit anderen unterwegs bist, verabredet Schweigezeiten. Nimm eine leichte Decke oder ein Tuch als Sitzunterlage mit.

In diesem Sinne:

„Buen Camino!“ – einen guten, gesegneten Weg!

Zur besseren Übersicht sind die verschiedenen Elemente für den Weg farbig markiert:

Aktion

Impuls



Wegbeschreibung

Der Weg ist mit diesem Zeichen ausgewiesen:



Kontaktadresse

Lebenshaus Osterfeld

Braustadtstr. 2 · 35108 Allendorf/Eder

Tel. 06452 6093 · www.lebenshaus-osterfeld.de

Wegplanung und Inhalte: Waltraut Riedel

Fotos: Waltraut Riedel, Klaus Neumeister

Layout: Jutta Undeutsch, JU Design

Kartenmaterial: ©OpenStreetMap contributors,
www.openstreetmap.org



Dekanat Biedenkopf-Gladenbach
EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU



Idenshäuser Bach

Schieferkauten

8

6

5

Interländer Schweiz

7

B 453

Zu den Kauten

K 113

K 114

9

Freibad Gladenbach

B 255

4

55

Kehlbach

Gladenbach

3

10

11

1

2

Stationen

Start an der Martinskirche

An der Martinskirche, 35075 Gladenbach



1 Martinskirche

Suche dir einen guten Platz und betrachte die Kirche. Willst du etwas über das Innere der Kirche erfahren, vielleicht ist sie offen oder du schaust hier nach:




Bereite dich nun auf deinen heutigen Pilgerweg vor. Magst du diese Gedanken zu deinen machen? Ich komme von Gott und gehe zu Gott, Gott ist Ursprung und Ziel meines Lebens auf Erden. Dieses Leben ist wie eine Reise, ich Mensch bin unterwegs zusammen mit den Mitgeschöpfen. Und heute bitte ich Gott um seinen Segen für meinen Pilgerweg.

Bete langsam und bewusst und spüre dabei deine Verbundenheit mit der Erde unter deinen Füßen und mit dem Himmel über deinem Kopf.

Ich bin da und stehe, Gott, vor Dir,
fest verbunden mit der Erde,
die Du liebst und die mich trägt.
Ich bin da und stehe, Gott, vor Dir,
aufgerichtet zum Himmel, den Du versprichst.

Ich bin da und stehe, Gott, vor Dir,
der Erde treu und offen für Dich.
Und so mache ich mich auf den Weg in den heutigen Tag.
Amen.

Geh locker und beschwingt von der Kirche aus auf der Straße „An der Martinskirche“, überquere die Bahnhofstraße und gehe weiter auf der Schlachthausstraße. Folge dem Zeichen:  Zusätzliche Pfeile zeigen an, wo du abbiegen musst.

2 Durch den Ort

Schau dich auf deinem weiteren Weg um. Du siehst Lebensmittelgeschäfte, industrielle Gebäude, ein Seniorenheim, blühende Gärten... Nach den letzten Häusern achte besonders auf die Schönheit der Pflanzenwelt. Nimm die vielen ver-

schiedenen Grüntöne und die Blüten aufmerksam wahr. Hildegard von Bingen (1098–1179) hat den lebensschaffenden Geist als „Grünkraft Gottes“ bezeichnet. „Es gibt eine Kraft aus der Ewigkeit und diese Kraft ist grün.“



Nach den letzten Häusern bedenke:

Wir haben, was wir zum Leben brauchen, Lebensmittel, Arbeit, Versorgung, wir haben oft mehr als genug. Ich will dafür danken. Im Psalm 103 formuliert der Beter so: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“

Geh schweigend und formuliere dein eigenes Dankgebet für alles Gute und die Versorgung in deinem Leben.

3 Felder

Schau dich um:

Du siehst Felder und Wiesen. Was uns ernährt, wächst auf den Feldern und kommt dann auf unseren Teller. In den Blühstreifen am Feldrand leben Insekten, darunter zahlreiche landwirtschaftliche Nützlinge. Auch für Vögel und andere Tiere stellen Blühstreifen wichtige Nahrungs-, Fortpflanzungs- und Rückzugsbiotope dar.

Gott schuf die Erde mit Pflanzen, Tieren und Menschen und es war sehr gut. So berichtet es die Bibel (1. Mose 1,31). Gottes Wunsch ist es, dass alle gut miteinander in seiner Welt leben. Er hat uns Menschen die Schöpfung übergeben, damit wir diese ordnen, bebauen und bewahren, hüten und schützen (1. Mose 2,15). Das bedeutet eben nicht, sie auszunutzen und auszubeuten, sie zu verschmutzen oder zu beschädigen, sondern sie vielmehr zu hegen und zu pflegen und an der Schöpfung die Größe und Kraft Gottes staunend zu erkennen.

Das Lied „Laudato si“ besingt die Schönheit der Welt und lobt Gott dafür. Es hat seinen Ursprung im Sonnengesang des Franz von Assisi. Hier kannst du es hören. Lass dich mitnehmen in die Freude an der Welt.

Sei gepriesen, denn du bist wunderbar Herr!
Sei gepriesen für Wolken, Wind und Regen!
Sei gepriesen, du lässt die Quellen springen!
Sei gepriesen, du lässt die Felder reifen!
Sei gepriesen, denn du bist wunderbar Herr!
Evang. Gesangbuch Nr. 515



4 Bundesstraße

Du stehst hier vor der B255. Güter werden transportiert, Menschen fahren zur Arbeit, oder zu Freunden oder sind auf Reisen...



Zähle 2 Minuten lang die vorbeifahrenden PKWs und LKWs. Auf der B255 von Gladenbach bis zur B3 in der Nähe von Weimar (Lahn) sind es ca. 15 km. Jeder PKW braucht auf dieser Strecke ca. 1 l Sprit, ein LKW ca. 3 l Sprit. Nur für die kurze Strecke von Gladenbach bis zur B3 sind also in diesen 2 Minuten wie viele Liter verbrannt? Rechne einmal nach:
 $x \text{ mal } 1 \text{ l} + x \text{ mal } 3 \text{ l} = xxx \text{ l Sprit}$

Wieviel Sprit können wir verbrennen und als Abgase in die Luft blasen, ohne Schaden zu erzeugen? Unsere Welt ist schon längst an einem kritischen Punkt! Ressourcen werden verbraucht und die Luft verschmutzt.

Frag dich: Was bedeutet das für mein Verhalten?



Überquere die Straße und geh schweigend den Weg weiter.

5 Weite

Bleib stehen und gönne dir den Blick in die Weite, atme tief ein und aus und genieße dies eine Weile.



Schau nun näher hin: Stadt und Land
– Menschenwerke und gewachsene Natur, Feld und Wald.
Gesunder Lebensraum für alle:
für Menschen – Dörfer, Städte, Häuser
für Tiere – Felder, Wälder, Gewässer, die Lüfte
für Pflanzen – Wiesen, Wälder, Felder!

Ein Gespräch mit Gott:

Gott, du hast mich erschaffen
mit all deiner Liebe nach deinem Ebenbild.
In zärtlicher Zuwendung beschenkst du mich
mit sanftem Wind und lebendigem Wasser,
mit leuchtenden Farben, mit Tönen und Gerüchen,
mit der ganzen Fülle des Lebens.
Du beschenkst mich so sehr, dass ich es nicht fassen kann,
nur freuen möchte ich mich und
danken für deine wunderbare Welt.
O Gott, nimm meine Freude, ich werfe sie empor in den Himmel.
Gott hilf mir, alles zu tun, dass deine Schöpfung erhalten,
die Luft rein, das Wasser klar bleibt;

dass ich behutsam umgehe mit allem, was lebt,
blüht, wächst und gedeiht,
dass ich alles tue, was in meinem Vermögen steht,
in Verantwortung und im Vertrauen auf deine Liebe,
das Wunder des Lebens zu schützen.

nach Herrad Spielhofer



6 Schieferkaute

Hier siehst du die Schieferkaute. Ab dem 13. Jhd. bis ins 18. Jhd. hinein wurde hier Dachschiefer abgebaut. Die Menschen vergangener Zeiten haben uns Spuren ihres Lebens und Arbeitens hinterlassen.

Jeder Mensch hinterlässt durch die Art und Weise wie er lebt und was er verbraucht eine meist unsichtbare „Spur“, einen sogenannten „ökologischen Fußabdruck“. Dieser zeigt wie viel er verbraucht im Vergleich dazu, wie das Verbrauchte nachwachsen kann. Magst du einmal berechnen, wie viele „Erden“ nötig wären, damit das, was du verbrauchst, nachwachsen könnte?

Gut wäre es, nur „eine Erde“ zu verbrauchen und auf die nachfolgenden Generationen Rücksicht zu nehmen.



Ein kleines Heft mit vielen praktischen Tipps für den Alltag:



Folge dem Weg und überquere später vorsichtig die Bundesstraße.

7 Sportplatz

Ein Sportplatz lädt ein zu Sport und Spiel. Unser Körper ist ein „Wunderwerk“. Das bestaunte schon der Beter und dankte Gott für seinen Körper im Psalm 139,13+14:

„Denn du, Gott, hast meine Nieren bereitet und hast mich gebildet im Mutterleibe. Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele.“

Unser Körper kann viel! Um seine Funktionen zu erhalten und gar zu erweitern braucht es den Gebrauch, das Training und die „Pflege“. Durch einen guten Umgang mit unserem Körper zeigen wir auch Gott unsere Wertschätzung und erhalten uns die Freude an dem uns geschenkten Leben in dieser Welt.

Zeige Gott einmal deinen Dank und lobe ihn mit deinem Atem und deinem Körper:

Stehe aufgerichtet und beobachte deinen Atem, wie er ruhig ein- und ausströmt. – Bete still: *„Gott, du mein Schöpfer, dein Lebensatem durchfließt mich unaufhörlich.“*

Erhebe deine Hände zum Himmel.

– Bete still: *„Du großer, gütiger Gott.“*

Forme deine Hände vor deinem Bauch wie zu einer offenen Schale. – Bete still: *„Von dir empfangen ich mein Leben mit all seinen Gaben.“*

Lege deine Hände übereinander auf dein Herz.

– Bete still: *„Sei du in meinem Herzen mir allzeit nahe.“*

Wiederhole dies gerne mehrmals bis es fließt und leicht geht.

8 Hinterländer Schweiz

Felsgestein ist stabil und sehr robust. Unsere belebte Welt – Tiere, Pflanzen, Menschen – lebt dagegen in einem empfindlichen Gleichgewicht. Leider sehen wir an vielen Stellen heute einen zerstörerischen Umgang mit unserer Welt. Alles soll jedoch noch lange gesund miteinander leben können.

„Patriarch Bartholomeos, das Oberhaupt der orthodoxen Kirche, macht auf die ethischen und spirituellen Wurzeln der Umweltprobleme aufmerksam, die uns auffordern, Lösungen nicht nur in der Technik zu suchen, sondern auch in einer Veränderung des Menschen, denn andernfalls würden wir nur die Symptome bekämpfen. Er schlug uns vor, vom Konsum zum Opfer, von der Habgier zur Freigebigkeit, von der Verschwendung zur Fähigkeit des Teilens überzugehen, in einer Askese, die bedeutet, geben zu lernen und nicht bloß aufzugeben. Es ist eine Weise des Liebens, schrittweise von dem, was ich möchte, zu dem überzugehen, was Gottes Welt nötig hat. Es ist eine Befreiung von Ängstlichkeit, Habgier und Zwang.“

(Aus der Umwelt-Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus)

Bewege schweigend beim Weitergehen diesen Gedanken:

Es braucht Liebe, die in den Blick nimmt,
was Gottes Welt nötig hat.

9 Stadtpark

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ ist untrennbar mit dem Namen und dem Lebenswerk Georg Ludwig Hartigs verbunden. Er ist 1764 in Gladenbach geboren und 1837 in Berlin gestorben. Nach forstlicher Ausbildung im heimatlichen Gladenbach



und Studium in Gießen folgten Stationen in Dillenburg, Stuttgart und Berlin.

Vor über 200 Jahren gab es eine bedrohliche Waldzerstörung durch die übermäßige Nutzung von Holz und den Vieheintrieb in den Wald. Der Mangel an Holz in der Forstwirtschaft gab den Anstoß für die Idee der *Nachhaltigkeit*. Die Waldnutzung der lebenden Generation wurde bewusst begrenzt und eine langfristige Planung der Daseinsvorsorge für künftige Generationen erstellt. Diesem Grundsatz verdanken wir heute die großflächigen und vielfältig nutzbaren Waldflächen unseres Landes. Leider sind sie nun durch Trockenheit bedroht. Das erfordert angepasste Konzepte der Waldbewirtschaftung. Seit mehr als drei Jahrzehnten arbeitet die Forstwirtschaft verstärkt nach den Grundsätzen einer naturnahen Waldwirtschaft. Ein Kernelement ist dabei der Umbau von Nadelwaldreinbeständen in standortgerechte Laub- bzw. Mischwaldbestände.

Mehr zu Georg Ludwig Hartig:



Heute gibt es in Wirtschaft und Gesellschaft wieder erkennbare Grenzen. Die Knappheit verfügbarer Rohstoffe sowie ökologische und soziale Probleme geben den Antrieb zu Überlegungen zur Nachhaltigkeit als Handlungsprinzip in allen Lebensbereichen.

Denk mal: Nachhaltig – was heißt das für meinen Alltag?

10 Café FAIR/Weltladen/Kleiderladen

Herzlich willkommen zur Einkehr!

Im Café FAIR gibt es leckeren Kuchen und köstlichen Kaffee (Do-Sa 14-18 Uhr).

Im Weltladen Gladenbach, Marktstraße 11, kannst du Mo-Fr 10-18 Uhr und Sa 10-13 Uhr Köstlichkeiten und schöne Dinge aus aller Welt einkaufen (Tel. 06462 915885).



Der Weltladen ist ein Fachgeschäft des Fairen Handels. Das bedeutet: mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel, kein Zwischenhandel und keine Spekulationen, fair gestaltete Preise, langjährige Partnerschaften, umweltverträgliche Produktions- und Arbeitsbedingungen, Finanzierungs- und Ausbildungshilfen für die Produzenten. In Gladenbach wird der Weltladen seit 1982 mit vielen ehrenamtlich engagierten Menschen geführt. Nähere Infos:

Im Kleiderladen nebenan, Marktstr. 7, wird gebrauchte Kleidung für kleine Preise verkauft.



Ein wertvoller Beitrag zur Ressourcenschonung und Unterstützung von Menschen mit kleinem Geldbeutel. Teilen und helfen wird konkret.



11 Kirche

Wenn Du bemerkt hast, dass du nicht ohne an der Schöpfung schuldig zu werden über diese Erde gehen kannst, darfst du wissen: Jesus Christus weiß das und befreit dich vom ängstlichen Festhalten und gedankenlosen Verbrauchen. Er will dich verändern und dazu befähigen, es besser zu machen. Deshalb darfst du auch das Gedicht von Lothar Zenetti froh mitsprechen: Einmal wird uns gewiss die Rechnung präsentiert für den Sonnenschein und das Rauschen der Blätter, die sanften Maiglöckchen und die dunklen Tannen, für den Schnee und den Wind, den Vogelflug und das Gras und die Schmetterlinge, für die Luft, die wir geatmet haben, und den Blick auf die Sterne und für alle die Tage, die Abende und die Nächte. Einmal wird es Zeit, dass wir aufbrechen und bezahlen: Bitte die Rechnung.

Doch wir haben sie ohne den Wirt gemacht: „Ich habe euch eingeladen“, sagt der und lacht soweit die Erde reicht: „Es war mir ein Vergnügen“.

Seit Ostern könnten wir wissen: Wir sind „eingeladen“, weil Christus die Rechnung bezahlt hat.

Wir wissen um unsere Begrenztheit und sehen uns nach dir, Gott, und deinen Beistand. Das drückt das Lied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“ aus:



Mit dem Frieden unseres Gottes kannst du weitergehen auf deinem Weg.

Lass es dich einmal spüren, dass der Friede Gottes dir gilt und mit dir geht.

Lege deine rechte Hand auf deinen Nabel und sprich:
„Friede meinem Leib.“

Lege deine linke Hand auf dein Herz und sprich:
„Friede meiner Seele.“

Bilde mit beiden Händen ein „Dach“ über deinem Kopf, sprich: *„Friede meinem Denken.“*

Strecke deine Hände zum Himmel und führe sie in einer Kreisbewegung herunter zur Erde und sprich:

„Friede der ganzen Welt.“